

## ■ HUNGERSTREIK ■

Wir, 300 Asylbewerber/innen in der Reutlinger Sammelunterkunft Carl-Zeiss-Straße, haben auch heute wieder gemeinsam die Annahme der Essenspakete verweigert. Sechzehn von uns befinden sich im unbefristeten Hungerstreik.

Wir mußten unsere Heimat aus politischen und ethnischen Gründen verlassen, viele von uns sind durch Krieg vertrieben worden. In diesen Tagen, in denen man an das Ende des zweiten Weltkriegs in Europa denkt, der Millionen von Menschen zur Flucht getrieben hat, wenden wir uns an die Öffentlichkeit mit der Bitte um Unterstützung unserer Forderungen.

**Zu unserer Situation:** Vier bis acht Personen sind in einem einzigen Zimmer untergebracht – für mehr als die Betten ist kein Platz in den Räumen. Je 100 Personen müssen sich eine Toilette, eine Dusche und eine Küche teilen. Überall herrschen deshalb Schmutz und Unrat. Wir erhalten kein Geld für den Lebensmitteleinkauf; stattdessen werden Essenspakete verteilt, deren Zusammenstellung unzureichend ist und den Bedürfnissen der aus unterschiedlichen Kulturen stammenden Menschen nicht entspricht.

Es geht uns nicht nur um materielle Werte – es geht uns auch darum, als Menschen anerkannt zu werden. Wir wehren uns gegen neuerliche Unterdrückung, gegen die Einschränkung der Menschenrechte in einem Land, in dem wir Zuflucht suchten.

## ■ WIR FORDERN DAHER:

- menschliche Behandlung durch Behörden und Verwaltung,
- Freiheit des Einkaufs anstelle von Essenspaketen,
- mehr Bewegungsfreiheit für den Einzelnen, weniger Personen in einem Raum,
- Verbesserung der sanitären Einrichtungen im Lager.

*Reutlingen, den 8. Mai 1995*

*Die Bewohner/innen der Staatlichen  
Sammelunterkunft für Asylbewerber*

*Carl-Zeiss-Str. 17*

*72 770 Reutlingen*



„Die Streikenden in der Reutlinger Asylanterunterkunft haben sich seit Tagen demonstrativ auf einer Rampe vor den Gebäuden mit ihren Betten niedergelassen.“  
(aus „Stuttgarter Zeitung“, 12.5.95, Foto Zwegarth)